

VERSÖHNUNG | HOFFNUNG | FRIEDEN

edi  Evangeliumsdienst
für Israel

Gesandt zu Israel

APRIL 2022





Armin Bachor

Er war beliebt unter der Menge seiner Brüder, weil er für sein Volk Gutes suchte und Frieden.

Esther 10,3

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde,

heute, wenn ich Ihnen diese Zeilen schreibe, ist das jüdische Fest Purim.

Immer wieder erinnern sich jüdische Menschen an diesem Tag auf der ganzen Welt daran, wie ihr Volk durch ein Wunder bewahrt wurde vor der Vernichtung. Ja, das Wunder waren Menschen, in diesem Fall Esther und ihr Onkel Mordechai, zwei Juden im antiken persischen Reich, die unter göttlicher Vorsehung mit viel Mut Wege gefunden hatten, dass sie und ihr ganzes Volk vor dem Tod bewahrt werden konnten.

Wiederholt sich die Geschichte erneut vor unseren Augen? Auch jüdische Menschen und ganze Gemeinden stehen in der Ukraine vor der Vernichtung. Putins Bomben unterscheiden nicht. Jüdische Familien sind auf der Flucht. Anatoli Uschomirski und Wanja Karchevskyy, unsere Mitarbeiter, haben es ganz direkt hautnah erlebt, wie ihre Verwandten geflohen und sicher in Deutschland angekommen sind. Und wieder gebraucht Gott Menschen, die sich mutig auch im Bombenhagel aufmachen und andere aus der Ukraine retten.

Wir haben gleich zu Beginn der Katastrophe einen Hilfsfonds im EDI eingerichtet, der jüdischen Familien - messianisch-jüdischen als auch denen, die den Messias Jesus noch nicht kennen - hilft, nachhaltig in Deutschland anzukommen und Fuß zu fassen. Wir sind überwältigt und von Herzen dankbar für die große Hilfsbreitschaft unserer Freunde und haben auch schon manches kleine und auch große Purimwunder erlebt.

Was werden unsere Aufgaben als EDI in diesem Bereich sein in den nächsten Monaten und Jahren? Wir wollen mit Hilfe Ihrer Fürbitte genau hinhören, in welche Richtung uns seine Hand weist.

Wir möchten an der Seite der messianischen Juden bleiben, insbesondere in den neuen Herausforderungen, die nun auf sie in Deutschland zukommen, aber auch bei unseren Geschwistern in Israel. Niemals vergessen werden wir bei alledem „die Geliebten Gottes um der Väter willen“ (Römer 11,28): alle jüdischen Menschen, auch wenn sie Jesus als Messias noch nicht erkannt haben.

Vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen, mit Rat und Tat! Wie sollten wir es auch ohne Sie schaffen? Es ist doch unser gemeinsamer Dienst für Israel!

SHALOM

Armin Bachor

Armin Bachor
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

Hoffnungshelfer

Alina Karchevskyy, Ehefrau unseres messianischen Gemeindeleiters in Bonn, berichtet von ihrem ehrenamtlichen Einsatz am Bahnhof in Berlin bei den Anlaufstellen für Flüchtlinge aus der Ukraine.

Täglich kommen am Berliner Hbf Tausende von Geflüchteten aus der Ukraine an. Sofort werden sie von den ehrenamtlichen Helfern in „Obhut“ genommen und betreut. Menschen, denen sie ihre Hilfe anbieten, befinden sich in unterschiedlichen Gemütszuständen: Einige sind froh, dass sie endlich angekommen sind; andere sind gereizt und wütend nach der langen Reise in überfüllten Bussen und Bahnen; viele sind verwirrt; manche haben bereits eine Unterkunft und wissen, was die nächsten Schritte sind, andere sind einfach geflüchtet, ohne einen Plan zu haben.

Vitalij und sein Sohn

In diesen zwei Wochen habe ich viele Menschen kennen-

gelernt, einige Bekanntschaften waren kurz, mit anderen habe ich mehrere Stunden verbracht, mit manchen bin ich im Kontakt geblieben. Aber eine Begegnung hat mich ganz besonders berührt.

Relativ früh am Morgen wurde ich von einem Herrn angesprochen, der meinte, er bräuchte dringend psychologische Hilfe. Das erste, was mir einfiel, war die Bahnhofsmision, wo er tatsächlich sofort seelsorgerliche Unterstützung bekommen hat. Aus diesem Gespräch habe ich seine Geschichte erfahren, die mich bis ins Mark erschüttert hat.

Er heißt Vitalij, ist 54 Jahre alt. Kurz nach dem Kriegsbeginn war er in einer Klinik und bekam seine planmäßige Infusionstherapie, die er nach zwei Schlaganfällen vor acht Jahren jedes Jahr braucht. Er ist schwerbehindert – rechtsseitig gelähmt – und hat Diabetes, sein Sohn betreut ihn. Doch der wurde als Offizier (Hauptmann) gleich am 24.02. in die Armee einberufen, seitdem hat er nur ab und zu Kontakt mit dem Vater aufgenommen. Zu der anderen Verwandtschaft, die in Mariupol lebt, hat er schon seit Wochen keinen Kontakt. Sein Haus wurde von Bomben zerstört. Die Klinik in Kharkiv, in der er behandelt wurde, wurde bombardiert, die Patienten zunächst nach Lemberg, von dort aus nach Berlin befördert. Als er am Morgen in Berlin aufgewacht ist, waren seine Kameraden weg, allem Anschein nach sind sie ohne ihn weitergereist, was bei ihm eine Panikattacke ausgelöst hat. Auf die Empfehlung des Seelsorgers hin wurde ein Krankenwagen gerufen und Vitalij wurde in die Klinik gebracht.

Ich hoffe sehr und bete, dass er Hilfe und Schutz findet und sein Sohn wohlbehalten durch den Krieg kommt.

Was mich besonders beeindruckt, ist das unglaubliche Vertrauen, das die Einreisenden den Ehrenamtlichen gegenüber haben, vor allem, wie sie ihre Kleinkinder mit ihnen allein lassen, wenn es erforderlich ist. Sie erzählen mit vielen Details von ihren Erlebnissen: ihrer Reise, Angehörigen, die sie zurückgelassen haben, ihren Gefühlen, Ängsten, ihren Beweggründen.



Gutes Netzwerken unter den Helfern

Obwohl es keine richtige Einarbeitung der Volontäre gibt, ist die Zusammenarbeit erstaunlicherweise gut strukturiert, was wohl an den Beweggründen jedes einzelnen Helfers liegt. Die Atmosphäre unter den Helfern ist beeindruckend, als sei es ein gut eingespieltes Team. Auch die Berliner Bahnhofsmision und die Stadtmission sind eine große Unterstützung. Es gibt unter den Volontären viele Vertreter diverser christlicher Gemeinden und Organisationen, sie strahlen das Licht Jeschuas aus. Der Allmächtige kann aus jedem Menschen seinen Boten machen, deswegen möchte ich Sie um Ihre Gebetsunterstützung für alle Helfer bitten, sodass der Allmächtige jedem Kraft, Weisheit und Segen für diese anspruchsvolle und wichtige Arbeit schenkt! ✨

Die Katastrophe in der Ukraine

Anatoli Uschomirski, jüdisch-messianischer Lehrer und Theologischer Referent beim EDI hat selber seine Familienangehörigen aus der Ukraine nach Deutschland geholt.



„Heute habe ich von der Psychotherapeutin Franca Cerutti ein neues Wort gelernt: Ambivalenztoleranz. Das be-

deutet, dass man mit dem eigenen Leben weitermachen und trotzdem ein mitfühlender Mensch sein kann. Man kann morgens an einer Flüchtlingsaufnahmestelle helfen und abends mit Freunden essen gehen. Zwiespältige Gefühle sind in Ordnung. Niemand profitiert davon, wenn wir uns verausgaben und keine Kraft mehr haben. Wir dürfen weiterhin unseren Alltag bewältigen und müssen nicht jede Nachricht zum Krieg aufsaugen. Wieso ich das betone? Weil ich gestern Nacht schweißgebadet erwachte, weil ich mich auf dem Stuhl eines Politikers sah, der über Angriff und Verteidigung entscheiden musste. Bei jeder meiner Entscheidung würden Menschen sterben. In diesen Tagen entscheiden Politiker über das, was wir in vielen Jahren in Geschichtsbüchern lesen werden. Dennoch weiß ich, dass es jemanden gibt, der über sie wacht, jemanden weiseren und vorausschauender als jeder Zar oder Präsident oder Bundeskanzler. Und er ist derjenige, dem ich jetzt alles in die Hände legen möchte. Er wird, wie schon immer in der Geschichte, seinen Weg finden, die Menschen zu retten – einen genialen und perfekten Weg. Einen Weg, der uns unmöglich erscheint, denn er sagt in Lukas 18,27: „Was für Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich.“ Meine Nichten und ihre Kinder können hier bei uns den Ausklang des Winters in Frieden und Freiheit genießen – beides, was vielen Ukrainern aber auch Russen leider verwehrt bleibt. Mittlerweile konnten wir alles Notwendige für die erste Zeit besorgen und freuen uns über die Einheit, die unverhofft in unserer Familie herrscht. Gott gibt uns Kraft, wo wir glauben, keine mehr zu haben. Er ist die Perspektive. Er ist derjenige, auf den wir uns heute fokussieren müssen.“ ☆

Unser Gott kann alles. Schalom!

Hilfsfonds für Juden aus der Ukraine

Wir möchten mit Ihrer Hilfe jüdischen Familien aus der Ukraine - messianisch-jüdischen als auch denen, die ihren Messias noch nicht kennen - helfen, die nach Deutschland geflüchtet sind.

Wir konnten Dank Ihrer Hilfe schon etlichen Familien mit einem Starter-Paket helfen, in Deutschland anzukommen.

Die Leiter der messianisch-jüdischen Gemeinden, mit denen wir in Kontakt stehen, haben vor Ort die Kontakte.

Gerne dürfen Sie spenden an:

Evangeliumsdienst für Israel e.V., Evangelische Bank
 IBAN: DE05520604100000414590
 BIC/SWIFT-Code: GENODEF1EK1
 Zweck: Juden Ukraine

Sie erhalten von uns eine Bestätigung und auf Wunsch eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Bitte geben Sie dazu Ihre Adresse an.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Fürbitte!

Gott verändert Herzen

Andy Ball, Leiter des Bibelladens in Tel Aviv, kommt in diesem Jahr – so Gott will! – wieder nach Deutschland und wird auf seiner Tour im Sommer 2022 über seinen Dienst berichten. Gerne können Sie Andy Ball zu einem Vortrag in Ihre Gemeinde einladen. Hier sein aktueller Bericht.



Die Zeit von Januar bis jetzt war sehr aufregend mit großen Herausforderungen. Die Geschäfte in Tel Aviv machen wieder auf und die Straßen füllen sich mit Menschen. Gott sei Dank spüren wir das auch und die Menschen besuchen uns wieder und wir können wieder evangelisieren und reden. Wir sind sehr froh, weil wir zwei jungen Männern helfen konnten, die in Tel Aviv und Umgebung evangelisieren. Die beiden Männer haben junge Gläubige aus dem Land um sich geschart, die ihren Militärdienst beendet haben und bereit sind, Zeit zu opfern, um hinauszugehen und die gute Nachricht zu verkünden. Die Bibelgesellschaft versorgt sie mit Bibeln und Evangelisationsmaterial. Bitte beten Sie für die beiden Gruppen, die das Evangelium weitergeben, dass Gott ihnen Weisheit gibt.

Im Bibelladen helfen wir den Gemeinden in Tel Aviv, kostenlos Studienbibeln zu bekommen und lernen die Bedürfnisse der Gemeinden kennen.

Es ist interessant, von den Menschen, die uns im Laden besuchen, zu hören, was die Corona-Pandemie mit ihnen gemacht hat und wie sich ihr Denken über Gott verändert hat. Wir bekommen viele Fragen und spüren den Hunger, Gott kennenzulernen. Wir versuchen zu helfen und die Liebe Gottes weiterzugeben, bitte beten Sie, dass die Saat aufgeht.

Wir möchten Ihnen allen für die Unterstützung und die Gebete für unsere Arbeit danken. ✨

Andy Ball Tour 2022

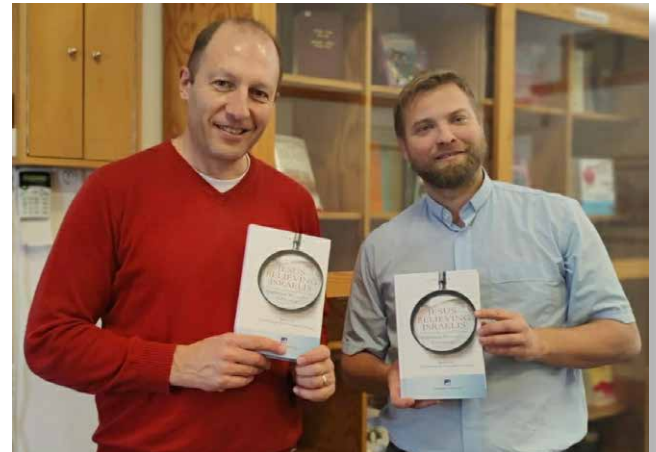


Thema: Die Bibel im Land der Bibel – Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte

In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben Yehuda-Straße, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der

Suche nach dem Messias. Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft. Hören Sie Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner. Seit über 30 Jahren arbeitet er in „seinem“ Bibelladen

Freie Termine: Freitag, 24.6, Dienstag 5.7., Donnerstag, 7.7., Freitag, 8.7. und Samstag, 9.7.



Alec Goldberg und David Serner

Neue Studie: Die Messianischen Juden in Israel

Der Leiter der Abteilung für internationale Studien, David Serner, und der Leiter der Abteilung für Israel, Alec Goldberg, haben monatelang unermüdlich daran gearbeitet, ihre Recherchen über die israelischen messianischen Gemeinden bis ins kleinste Detail zu dokumentieren. Jetzt ist das Buch veröffentlicht worden.

Die messianischen Gemeinden sind nach wie vor überwiegend Einwanderergemeinden – fast die Hälfte von ihnen hält ihren Hauptgottesdienst in russischer Sprache ab, an zweiter Stelle stehen hebräischsprachige Gemeinden.

Die israelische messianische Bewegung in Zahlen

Auf der Grundlage der erhobenen Daten belief sich die Zahl der israelischen messianischen Gläubigen im Jahr 2020 auf 15 323 Personen. Weniger als die Hälfte der Gemeinden verwendet Hebräisch als ihre Hauptsprache. Russischsprachige Gemeinschaften bilden mit 136 Gemeinden die größte Gruppe. An zweiter Stelle stehen die hebräischsprachigen Gemeinden mit 83 Gemeinden. Weitere Sprachen sind Amharisch (30 Gemeinden), Englisch (16), Spanisch (6) und Rumänisch (2). Nur in 17 % der Fälle ist der Leiter der Gemeinde ein gebürtiger Israeli. Die israelische messianische Bewegung kann zu Recht als Einwandererbewegung bezeichnet werden.

Evangelikalismus mit einigen jüdischen kulturellen Gewürzen?

In der Vorgängerstudie aus dem Jahr 1999 wurde festgestellt, dass die messianische Bewegung in ihrer grundlegenden Theologie als „christlich“ oder „evangelikal“ bezeichnet werden kann.

„Der allgemeine Eindruck ist, dass sich die Situation in den letzten 20 Jahren nicht wirklich verändert hat“, stellt David Serner fest und fährt fort: „Das bedeutet nicht, dass es keine theologischen Überlegungen gibt oder dass keine Veränderungen stattgefunden haben. Einige Gemeinden sind beispielsweise der Ansicht, dass der mosaische Bund für jüdische Gläubige immer noch gültig ist. Sie versuchen, ihren Glauben auf eine mehr jüdische Weise auszudrücken. Einige von ihnen haben ihre theologische Ausrichtung von einer eindeutig evangelikalen zu einer viel stärker jüdisch geprägten geändert. Die Zahl der Gemeinschaften, die den ganzen Weg gegangen sind und die rabbinische Autorität bis zu einem gewissen Grad als verbindlich ansehen, ist jedoch gering. Die meisten Gemeinden vermischen das Judentum mit ihrem Glauben weitgehend auf kultureller Ebene. Sie feiern jüdische Feste und nehmen jüdische Elemente in ihre Liturgie auf, wobei der evangelikale Kern erhalten bleibt.“

Die unsichtbare Facette der Bewegung

„Die Bewegung ist gewachsen“, stellt Goldberg fest. Auch wenn die Gesamtzahl der messianischen Gläubigen nicht so auffallend erscheinen mag, ist die ermutigende Wahrheit, dass sie proportional mehr gewachsen ist als die allgemeine Bevölkerung.“

Im Jahr 1999 gab es 5.000 Gläubige, die in messianischen Gemeinden in Israel Gottesdienst feierten. Heute ist die Zahl der Gläubigen 3,1 Mal so hoch.

Die offensichtlichen Gründe für das Wachstum sind die Einwanderung sowie das natürliche Wachstum der messianischen Familien.

Was ist mit der Evangelisation?

Bringt die Evangelisation neue Mitglieder in die Gemeinden? Serner antwortet: „Wir wissen es nicht genau. Wir haben diese Frage in unserem Fragebogen gestellt, aber wir haben nicht wirklich eine definitive Antwort erhalten.“

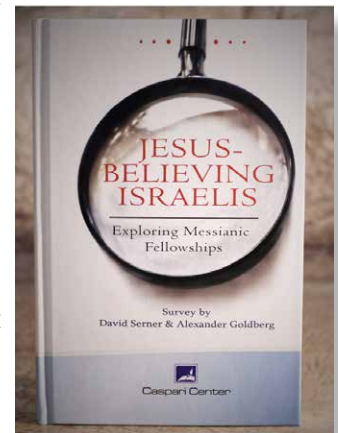
Evangelisation ist in Israel ein äußerst sensibles Thema. Gläubige und Gemeinden sehen sich in der jüdischen Gesellschaft immer noch mit Widerstand und Diskriminierung konfrontiert, insbesondere durch missionsfeindliche Organisationen, obwohl die allgemeine israelische Bevölkerung mehr und mehr für die Verteidigung ihrer gesetzlichen Rechte eintritt.

Inspirierende Zukunftsvisionen

„In den Gesprächen mit den Pastoren kam die gemeinsame Überzeugung zum Ausdruck, dass die messianische Bewegung als Teil der Absicht Gottes angesehen wird, die frühe jüdische Jesus-Gemeinde aus der Apostelgeschichte wiederherzustellen“, berichtet David Serner. „Obwohl wir in dem Fragebogen nicht ausdrücklich danach gefragt haben, kam dieser faszinierende Gedanke in den Gesprächen mit den Pastoren häufig zur Sprache. Er scheint der Kern des Selbstverständnisses vieler messianischer Gemeinden zu sein.“

In ihrer Umfrage beschrieben Alec Goldberg und David Serner die messianische Bewegung in Israel als eine „eschatologische Restauration“. Der heutige Staat Israel wird zwar nicht als makellos angesehen, aber als Erfüllung der biblischen Prophezeiungen über die physische und geistige Wiederherstellung in der Endzeit, die noch nicht abgeschlossen ist.

Das neue Buch „Jesus-Believing Israelis: Exploring Messianic Fellowships“ ist auf der Webseite des Caspari Center in Jerusalem erhältlich. ☆



Gerne dürfen Sie die Arbeit im Caspari Zentrum unterstützen. Spendencode: P300



MEDIA | WEBLINK
www.caspari.com

Kinderbibel wird mobil

In den letzten zwei Jahren hat sich beim Projekt der Übersetzung einer Bibel für Kinder und Jugendliche in modernes Hebräisch viel getan. David Zadok, Direktor des HaGefen Verlages berichtet.



Bibel fürs Handy und eBook

Kurz vor Beginn der Covid-Pandemie haben wir eine kostenlose App entwickelt, die es ermöglicht, das Alte Testament in modernem Hebräisch und auch parallel

zum masoretischen Text, zur englischen Standardversion oder auf Russisch auf dem Handy zu lesen. Bislang haben mehr als 1.250 Personen die App heruntergeladen, im letzten Monat waren es etwa 40.

Darüber hinaus haben wir die gesamte kindgerechte Ausgabe des Alten Testaments sowohl als PDF als auch als eBook zur Verfügung gestellt, allerdings bisher nur den Pentateuch. Wir haben unsere App auch mit einigen anderen messianischen Organisationen geteilt, die sie in ihre Bibel-App integriert haben.

Kinderbibel als Hörbibel

Im Jahr 2022 planen wir, die Kinderbibel auch als Hörbuch zur Verfügung zu stellen, damit die Menschen, insbesondere die jüngere Generation, das Wort Gottes auch hören können. Dies ist ein neues Projekt, das der HaGefen Verlag in Angriff nimmt.

Das NT wird 2022 fertiggestellt

Auch die sechste Ausgabe des Neuen Testaments der Kinderbibel kommt gut voran. Wir haben alle Übersetzungen und den größten Teil der redaktionellen Arbeit abgeschlossen. Die Evangelien und die Apostelgeschichte sind fertig, und wir arbeiten an weiteren Teilen des Neuen Testaments. Wir haben eine Gruppe von Jugendlichen, die die Endredaktion lesen und ihre Kommentare hinsichtlich der Klarheit des Textes und anderer Beobachtungen abgeben, die

sie haben. Die letzte Phase der Textarbeit besteht darin, diese Änderungen umzusetzen, bevor jedes Buch mit dem Hinzufügen der Illustrationen fertiggestellt wird.

Es ist geplant, die sechste und letzte Fassung bis zum Ende des Jahres fertig zu stellen und auf diese Weise das Projekt der gesamten Bibel in modernem Hebräisch abzuschließen.

Dank

Wir sind dem EDI und den Geschwistern in Deutschland sehr dankbar für die jahrelange Unterstützung dieses Projekts und hoffen, dass wir es gemeinsam zu Ende führen können. Auf diese Weise werden wir die Menschen in Israel in die Lage versetzen, die Heilige Schrift nicht nur zu lesen, sondern die Texte auch zu verstehen. Sie haben dann die Wahl zwischen gedruckter Ausgabe, in elektronischer Form oder auch zum Anhören. ✨

Gerne dürfen Sie helfen, das Projekt „Kinderbibel“ zum Abschluss zu bringen. Spendencode: P271

Dienst unter den Beduinen

Sarah Sakhini ist die Projektleiterin und Hauptverantwortliche für den Dienst vor Ort. Sie kommt dazu jede Woche von Nazareth für zwei Tage nach Arad. Ihr Einsatz wird von der dort ansässigen jüdisch-messianischen Gemeinde „Chasdei Yeshua“ mitgetragen, zu der wir als EDI guten Kontakt pflegen. Das Projekt wird insgesamt von Barnabas Israel verantwortet, ein Dienst der „Barnabas Fellowship of Churches International (BFoC)“ in Großbritannien.

Danke, dass Sie sich für unsre Arbeit in Arad interessieren. Wir arbeiten unter Beduinen, einem ursprünglichen Nomadenvolk, das überall verstreut um Arad herum lebt. Unser Dienst wurde möglich, nachdem wir langsam und sorgfältig Kontakte und Freundschaften zu den Menschen dort geknüpft und die Beziehungen immer weiter gepflegt und ausgeweitet haben.

Über die Jahre hat Gott immer wieder Menschen zu diesem Dienst berufen und momentan besteht unser Team aus ca. 7-10 Mitarbeitern, die fest in Teilzeit mitarbeiten, und gelegentlich freuen wir uns über freiwillige Helfer.



Sarah Sakhnini

Barnaba Zentrum

In unserem „Barnaba-Zentrum“ in Arad packen wir jede Woche Lebensmittelkisten und Säcke mit gespendeten Kleidern und fahren dann in die umliegenden „inoffiziellen“ Beduinendörfer, um die Sachen an arme Familien zu verteilen und sie gleichzeitig auch in ihren armseligen Hütten zu besuchen.

Darin ist es im Sommer drückend heiß und im Winter sehr kalt. Einmal pro Woche treffen wir uns als Team, um für die Menschen zu beten, mit denen wir in Kontakt sind. Die meisten sind streng praktizierende Muslime. Ihr Lebensstandard ist ärmlich, mit geringer Bildung und beruflicher Qualifikation. Viele können nicht einmal ihre Muttersprache Arabisch richtig lesen oder schreiben. Häusliche Gewalt und kriminelle Machenschaften sind weit verbreitet. Wir besuchen die Menschen, hören von ihren Nöten und Sorgen und versuchen auch zu helfen, wo wir können.

Ivrit-Unterricht

Seit einiger Zeit geben wir auch wöchentlich Hebräischunterricht für junge Beduinen. Durch diese Stunden, ergänzt durch Spiele, Essen und anderes, was ihnen Spaß macht, vermitteln wir biblische Werte und beten, dass diese Wahrheiten in ihnen Fuß fassen und sie eines Tages zu Jeschua gezogen werden. Jede Woche sehen wir vor uns diese Teenie Jungs und beten und hoffen, dass der Same dieser Treffen in ihre Herzen fällt und gute Frucht hervorbringt.

Ein junger Beduine erzählte uns kürzlich, dass er ab der 8. Klasse nur einmal pro Woche zur Schule ging und die restliche Zeit irgendwo arbeitete. Die Schule informierte die Schulbehörde nicht und erhielt einfach weiter die entsprechenden Gelder. Offiziell beendete er die Schule nach der 10. Klasse, konnte aber kein Hebräisch lesen oder schreiben. Jetzt mit 24, verheiratet mit einem kleinen Kind, möchte er das nachholen.

Wir beten und glauben, dass sie durch die Zeit der Gemeinschaft mit uns für ihr Leben dazulernen, aber auch die Liebe Gottes in ihrem Innern erleben. ✨

Gerne dürfen Sie die Arbeit unter den Beduinen unterstützen. Spendencode: P161

Vorträge Sara Sakhnini

In diesem Jahr wird Sara Sakhnini Gast auf unserer Israelkonferenz am 26. Juni 2022 in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen sein. Wenn Sie Sara zu einem Vortrag in Ihre Gemeinde einladen möchten, können Sie unter folgenden Terminen wählen:

Dienstag 21.6., Mittwoch 22.6. und Donnerstag, 23.6.2022

Bibelarbeit Online: Der Hebräerbrief

Der Hebräerbrief ist eines der spannendsten Bücher des Neuen Testaments. Nicht nur, weil er uns Jeschua aus einer ganz besonderen Perspektive zeigt, sondern auch, weil er viele Zusammenhänge aufdeckt, die vielen von uns nie bewusst gewesen sind. In unserer Gemeinde befassen wir uns nun schon seit vier Jahren kontinuierlich und intensiv mit dem Brief an die Hebräer. Wir lernen den historischen, den kulturellen und den religiösen Kontext des Alten und des Neuen Testaments kennen, tauchen ein in die Welt des Zweiten Tempels und arbeiten intertextuell.



Die Bibelarbeiten zum Hebräerbrief werden in Form regelmäßiger Vorträge gemacht. Ich werde sie thematisch ordnen und nicht nach dem fortlaufenden Text.

Die nächste Bibelarbeit zum Thema „Exodus im Hebräerbrief“ findet am 10. April 2022 um 18.00 Uhr statt. Anmeldung: bibelarbeit@posteo.de

15. Mai 2022: Vollkommene Ruhe und Schabbat im Hebräerbrief

Messianisches Lehren und Lernen

Die Seminarreihe bei der AWM in Korntal richtet sich an engagierte Menschen aus messianischen oder christlichen Gemeinden mit Interesse an jüdischer Geschichte, Kultur, Glaubenspraxis und Schriftauslegung. Ziel ist es zu lernen, das Wort Gottes aus jüdischer Perspektive zu lesen und Kompetenzen für das messianische Zeugnis im jüdischen sowie im nichtjüdischen Kontext zu entwickeln.



05.-07.05.2022

Die Bibel aus jüdischer Sicht
Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele der Missverständnisse haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

28.02. – 01.03.2023 (!)

Tora: Judentum als Kult- und Buchreligion
Anatoli Uschomirski, Wanja Karchevskyy

Dieses Seminar bietet eine Einführung ins Judentum, seine wichtigsten Feste, Bräuche und Traditionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der zentralen Bedeutung der Tora, auf die sich die jüdische Lebens- und Glaubenspraxis zurückführen lassen.

13.-14.06.2023

Die Bibel aus jüdischer Sicht
Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es

immer wieder zu Missverständnissen. Viele der Missverständnisse haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

AWM, Akademie - Welt - Mission
70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 0711/83965-0
Infos: nhuss@awm-korntal.eu

Angebote online:
<https://www.awm-korntal.eu/courses/AUS.MLL.html>

Kirche für Israel 2022

Ein kleines Kompendium für die Planung des Israelsonntags am 21. August 2022 in Ihren Gemeinden.

Sie lesen in diesem Jahr:

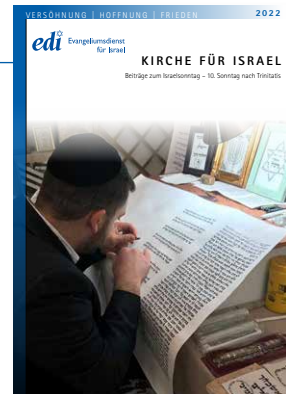
- eine Predigtmeditation zum Predigttext aus Matthäus 5,17-20 von Pfr. i.R. Wolfgang Miller,
- Projekte des EDI in Israel und über die Arbeit von Messianischen Juden in Deutschland.

Sie können „Kirche für Israel“ über unsere Webseite bestellen bzw. abonnieren oder wir senden es Ihnen gerne kostenfrei per Post zu. Rufen Sie uns an unter 0711-793987 oder schreiben Sie eine E-Mail an: edi@evangeliums-dienst.de

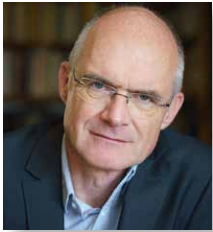


MEDIA | WEBLINK

„Kirche für Israel 2022“ können Sie auf unserer Webseite anschauen und herunterladen:
www.edi-online.de



EDI Israelkonferenz am 26. Juni 2022



Johannes Gerloff

Wir laden Sie ganz herzlich zu unserer Israelkonferenz ein.

Das **Thema „Christen und Messianische Juden – Gemeinsam in die Zukunft!“** wird uns an diesem Tag bewegen.

Die Predigt im Gottesdienst und das Seminar am Nachmittag wird **Johannes Gerloff** halten.

Wir freuen uns auf die Musik von **Gerhard Schnitter und seiner Tochter Rahel Schnitter mit Band**.

Weitere Gäste aus Israel sind **Sara Sakhnini aus Nazareth** und **Andy Ball vom Bibelladen Tel Aviv**.

Außerdem werden Sie **Anatoli Uschomirski, Theologischer Lehrer und Referent beim EDI** hören.

Besonders Familien mit ihren Kindern sind herzlich willkommen. Für Kinder und Teens gibt es ein eigenes Programm.

Wir würden uns freuen, Sie auf unserer Konferenz begrüßen zu dürfen.

Filderhalle Leinfelden

Bahnhofstr. 16 · 70771 Leinfelden-Echterdingen



Ich werde meinen Geist ausgießen (Joel 3,1)

Anatoli Uschomirski

Der Prophet Joel weissagt in einer schweren Krise. Die schlimmste Heuschreckenplage bringt wie eine Seuche Verderben über die Bewohner Israels. Als Prophet definiert Joel diese Katastrophe nicht als Willkür der Natur, sondern als Gericht Gottes über die Sünden der Menschen. Er ruft zu Buße und Umkehr auf. Seine Botschaft ist heute so aktuell!

Ich schreibe diese Zeilen gerade in dieser Zeit, in der wir mit dem schrecklichen Krieg in der Ukraine und seinen Folgen konfrontiert sind.

Wir sehen die Ungerechtigkeit in dieser Welt. Unseren sozialen Neid, unsere Gier, unsere Selbstsucht, wir sehen Missbrauch, Gewalt, Kriege, Konflikte, Vorurteile.

Wie lange reicht die Geduld Gottes noch mit uns?

Joel verkündet den Tag des Gerichts, den Tag des Herrn. Gleichzeitig weist er auf ein Heilmittel hin, das helfen kann, dieses Gericht durchzustehen: Aufrichtige Umkehr des ganzen Volkes. So steht es in V. 5: „Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet.“

In der Apostelgeschichte lesen wir, wie Petrus vom Heiligen Geist geleitet das Pfingstwunder als die Erfüllung von Joel's Prophetie ansah. Das bedeutet, dass die messianische Zeit für Petrus, aber auch für uns, mit der Gabe des Heiligen Geistes begann. Als Ergebnis von Pfingsten sehen wir 3000 Menschen, vor allem Juden, die Jesus als ihren Herrn und Erlöser angenommen haben (Apg. 2,41).

Das soll uns ermutigen, in dieser schwierigen Zeit andere Menschen darauf hinzuweisen, in wessen Namen das Heil ist. Und wir dürfen zuversichtlich erwarten, dass auch heute, bevor der Tag des Herrn kommt, sich Gott über Menschen erbarmen und sie zur Umkehr leiten wird. Das betrifft in erster Linie das Volk Israel. Dafür haben wir seine Verheißung: „... so wird ganz Israel gerettet werden“ (Röm. 11,26). Gott bleibt seinen Verheißungen treu. ✨

- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden – d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 51 Nr. 2 | April 2022

Herausgeber: **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

Redaktion: Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

Satz/Layout: Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de

Druck: Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

Fotos: Titelbild: Ölberg, Archiv EDI, Seite 5. Stock Adobe;
Foto Gerloff: Perry Trotter

Text: © Evangeliumsdienst für Israel
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konten: Evangelische Bank
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1
Postbank Stuttgart
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

